©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

XIV. Beitrag zur Kenntnis der Ruteliden.
(Col. lamell.)

Von Dr. **F. Ohaus**, Berlin-Steglitz.

(Mit einer Tafel, s. Seite 156.)

Bei der Bearbeitung der sogenannten echten Ruteliden für die Genera Insectorum von Wytsman, habe ich noch eine Anzahl neuer Arten und Unterarten aufgefunden, deren Beschreibung ich hier folgen lasse.

Macraspis stirpita n. sp.

M. concoloripes Blanch. proxime affinis. Ovata, postice angustata, alte convexa, supra et subtus sat obscure prasina vix vel non aenescens, pedibus totis cum tarsis viridibus, antennis nigris; supra glabra, subtus pedibus solum sparsissime pilosa.

Long. 18—19, lat. 10—10½ mill. ♀. Ost-Peru, Pozuzu und Rio Toro.

Zur *chrysis*-Gruppe gehörend, eiförmig, nach hinten etwas verschmälert, hoch gewölbt, überall dunkel grasgrün, in den Schatten fast schwarz, unten auch die Tarsen grün, nur die Fühler schwarz. Kopfschild trapezförmig mit ziemlich stark convergirenden Seiten und gerundeten Ecken, der Vorderrand etwas höher aufgebogen als der Seitenrand und in der Mitte ganz schwach gekerbt, die Fläche fein aber dicht und runzelig punktiert. Stirnnaht nur in der Mitte unterbrochen, an den Seiten deutlich; die Stirn zerstreut und fein, der Scheitel ganz weitläufig punktiert. Oberlippe weit und breit vorspringend, Vorderrand gerade, nur in der Mitte etwas niedergedrückt. Thorax mit vollständiger Vorderrandfurche, die Seitenrandfurche beim hinteren Drittel verlöschend, überall mit feinen, aber scharf eingestochenen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Punkten dicht bedeckt, nur vor dem Schildchen punktfrei. Schildchen ganz punktfrei, so lang als die Deckflügelnaht. Auf den Deckflügeln ist nur die erste primäre Punktreihe regelmäßig, die ganze Oberfläche sonst unregelmäßig, dicht und fein punktiert; die Epipleuren sind undeutlich. Pygidium spitz, gewölbt, ziemlich dicht mit gebogenen Nadelrissen bedeckt, überall kahl. Sternite in der Mitte glatt, an den Seiten nadelrissig und mit ausgedehnten Stridulationsleisten; parallel zum Hinterrand mit einer weitläufigen Reihe von Punkten, in denen kurze gelbliche Tastborsten stehen. Die Hinterhüften spärlich behaart, die Hinterbrust kahl, die Schenkel mit weitläufigen Reihen von Punkten parallel zum Vorder- und Hinterrand, in jedem Punkt eine kurze gelbe Tastborste; auch an den Schienen vereinzelte Tastborsten zwischen den schwarzen Stacheln der Mittel- und Hinterschienen. Der Mesosternalfortsatz ist groß, nicht nach unten gesenkt, hinten sehr breit, nach vorn gleichmäßig verschmälert, die Spitze etwas verdickt.

Macraspis trifida Burm var. nov. **taetrica** m.

Ober- und Unterseite, Afterdecke und Beine rein schwarz, lebhaft glänzend, nur ein schmaler, etwa 1½ mill. langer Streifen an den Seiten des Thorax vor den Hinterwinkeln bleibt hellgelb.

Columbia, Sta. Fé de Bogotà. ♂.

Das mir vorliegende Stück stammt aus der Sammlung des Herrn R. Oberthür und trägt die Etikette: *hybrida* Dejean.

Macraspis cupripes Kirsch. var. nov. **scotina** m.

Oberseite glänzend schwarz, der Seitenrand des Prothorax und ein von der Vorderecke zur Schildchenecke verlaufender schmaler Streifen, ein kleines Fleckchen an der Basis der Deckflügel neben dem Schildchen und der schmale Saum der Deckflügel am Hinterrand sind hellgelb, die vordere

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hälfte des Kopfschildes ist rotbraun; die Afterdecke ist schwarz mit 3 gelben Makeln, 2 in den Vorderecken, 1 an der Spitze. Unterseite schwarz, die Beine rotbraun mit dunkleren Tarsen.

Columbia, ohne nähere Fundortsangabe. ♂.

Macraspis variabilis Burmeister.

Ich habe den Eindruck, daß auch diese Art, wie die meisten im brasilischen Küstengebirge lebenden Arten, im Begriffe ist, in lokale Unterarten zu zerfallen; in den heißen trockneren Küstenplätzen scheinen die dunklen, in den kühleren, feuchteren Gebirgen die helleren Stücke zu überwiegen. Zu den 6, von Burmeister aufgeführten Varietäten kann ich noch die beiden folgenden neuen hinzufügen.

M. variabilis var. nov. *testaceoflavipes* m. Entspricht der var. e. Burmeisters, jedoch ist nicht die ganze Unterseite — also auch die Beine — schwarz, sondern diese sind gelb, die Tarsen etwas dunkler. ♂♀. Rio de Janeiro: N. Freiburg (Beske und Wiengreen); Petropolis (Allen).

M. variabilis var. nov. *bugrina* m. Überall gleichmäßig glänzend schwarz ohne jegliche gelbe Zeichnung, der Vorderrücken mit kupfrigen Reflexen.

Sta. Catharina: Joinville (Schmalz).

Lagochile Hoffmannsegg.

Die Gattung wurde von H. 1817 errichtet für die 1790 von Herbst als *Melolontha* beschriebene eine Art *trigona*. Diese ist ausgezeichnet durch einen Schrillapparat, der ähnlich wie in der Gattung *Macraspis* an den Hinterbeinen und Abdominalsterniten angebracht ist. Die letzteren tragen zwischen der queren Borstenreihe und dem Vorderrand an den Seiten eine halbovale, gewöhnlich dunkel pigmentierte und matt seidenartig schimmernde Zone, die mit feinen Nadelrissen in schiefer Richtung dicht bedeckt ist;

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Hinterschenkel sind auf ihrer Dorsalseite nahe dem Knie ebenfalls mit einer Zone sehr feiner, dicht neben einander stehender Nadelrisse bedeckt, die etwas schief zur Längsachse des Schenkels verlaufen. Der zirpende, für das menschliche Ohr gut hörbare Ton, der etwas schwächer ist als der der größeren Macraspis-Arten, wird in derselben Weise hervorgebracht wie von den Arten dieser Gattung; ich habe ihn nur von *L. sparsa* beim lebenden Tier beobachtet.

In der Gattung *Lagochile* vereinige ich alle die Arten, die wie der Typus generis *trigona* Herbst mit einem Stridulationsapparat ausgerüstet sind. Die von W. S. Mac Leay 1819 für die eine Art *bipunctata* Mc Leay aufgestellte Gattung *Chasmodia*, die im Münchener Katalog als Synonym zu *Lagochile* gezogen wurde, stellte ich als selbständige Gattung wieder her für alle die Arten, die wie der Typus generis *bipunctata* keinen Schrillapparat haben.

Lagochile columbiana n. sp.

L. chiriquina Bts. proxime affinis. Eadem magnitudine et statura differt thorace macula rufa oblonga discali ornato et scutello unicolore immaculato.

Long. 21½—22, lat. 12—13 mill. ♂♀ Columbia, S. Martin.

Kopf und Kopfschild schwarz, glänzend poliert, der Vorderrand des Kopfschildes schmal rotgelb, nur hinten am Augenrand einige Borstenpunkte. Thorax auf der Scheibe schwarz mit einer länglichen rotgelben Makel in der Mitte, die vorn und hinten den Rand nicht berührt, die Seiten ziemlich breit hellgelb. Schildchen rotgelb mit dunklen Seiten ohne schwarzes Dreieck. Deckflügel schön rotgelb ohne dunkle Zeichnung an den Schultern. Unterseite, Beine und Afterdecke hell ledergelb, die Sternite in der Ausdehnung der Schrillleisten schwarzbraun, die Schienen außen kaum dunkler. Vorderschienen beim ♂ 2 zähnig,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beim ♀ 3zähnig; beim ♀ alle Klauen einfach, beim ♂ die verdickte innere Klaue der Vorderfüße mit einem Zähnchen an der oberen Kante. Die Forcepsform zeigt Fig. 1.

Lagochile biplagiata n. sp.

Praecedentis statura; caput nigrum antice ruformarginatum. Thorax flavus disco niger, linea media sat lata flava. Scutellum anguste fuscomarginatum sicut elytra brunneo-flava subtiliter seriato-punctata et in interstitiis irregulariter punctulata. Subtus cum pedibus et pygidio brunneo-flava, area stridulatoria et margine posteriore segmentorum infuscatis.

Long. 21, lat. 12½ mill. ♂. Columbia, Cauca.

Auch diese Art steht der *chiriquina* nahe. Grundfarbe hell bräunlichgelb wie frisches Leder, Kopf und Kopfschild glänzendschwarz, das Kopfschild vorn rötlichgelb gerandet, nur bei den Augen und am Hinterhaupt einige Punkte. Thorax nach vorn stark verschmälert, die Seiten hier etwas nach innen geschwungen, die Vorderecken stärker vorgezogen, die Fläche fein punktiert, schön hellgelb mit 2 großen schwarzen Makeln, die den Vorderrand berühren. Schildchen hell bräunlichgelb, die Mitte vorn etwas rötlich, die Seiten fein dunkel gerandet. Deckflügel einfarbig hell ledergelb, die primären Punktreihen fein aber deutlich, in den Interstitien feinere unregelmäßige Pünktchen. Afterdecke abgeflacht, in der Mitte feiner, an den Seiten grob nadelrissig und rot beborstet. Unterseite und Beine wie die Afterdecke hell ledergelb, die Schrillflächen und der Hinterrand der Sternite schwarzbraun. Schienen außen dunkelbraun, die Vorderschienen 2zähnig. Forcepsform. Fig. 2.

Chasmodia dilatata Burm.

Burmeister beschrieb die Art nach einem einzelnen ♂, den er von Coulon „aus dem Innern Brasiliens" erhielt und

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der sehr wahrscheinlich aus Petropolis bei Rio de Janeiro stammte; ich besitze ein aus Petropolis stammendes ♀, das genau die von Burmeister angegebenen Merkmale, besonders die feine Punktierung des Clipeus zeigt. Die Art ist in der ganzen Küstengebirgsregion von Rio grande do Sul bis Espirito Santo verbreitet und zerfällt in eine Anzahl von Unterarten, die sich in folgender Weise unterscheiden:

1. subsp. nov. *luticolor* m. Grundfarbe lehmgelb, bald hellgelb, bald mehr rötlichgelb, lateritfarben, lebhaft glänzend, oben die Seiten des Schildchens, unten die Bauchringe fein schwarzbraun gesäumt, Metasternum (ohne die Seitenstücke) und Metasternalfortsatz dunkelbraun. Kopfschildlappen ziemlich breit gerundet, Kopfschild und fast die ganze Stirn dicht punktiert. Pygidium überall dicht nadelrissig, auch in der Mitte. Die Form des Forceps, dessen Parameren mit einander verwachsen und asymmetrisch sind, zeigt Figur 3. Länge 18½—25 mm.

   Rio Grande do Sul: Serra do Herval, XII.—I. H. Soyaux S.), Colonie Sta. Cruz (J. Stiglmeier S.); Sta. Catharina: Theresopolis und Lages; Parana: Rio Negro.

2. subsp. nov. *castanicolor* m. Glänzend dunkel rotbraun wie eine frische Roßkastanie, unreife Stücke heller rotbraun, unten nur die Seiten der vorderen Sternite, das ganze letzte und der Hinterrand des vorletzten Sternites rotgelb. Kopfschild nur beim Vorderrand noch schwach punktiert. Pygidium in der Mitte deutlich verloschener nadelrissig. Forceps Fig. 4. Länge und Breite stets geringer als bei der Nominatform, 19—20 mm. Am Ostabhang der Serra do Mar im niedrigen feuchten Küstenwald. Sta. Chatharina: Joinville (P. Schmalz S.). Parana: Lucena. S. Paulo: Santos, 20. II. 1899 (Dr. Laske S.).

3. *Nominatform.* Glänzend kastanienbraun, die Beine zumeist heller rotbraun; die Abdominalsternite wie bei

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der vorhergehenden Form. Kopfschild dicht, die Stirn weitläufiger und feiner punktiert. Pygidium auch in der Mitte ziemlich kräftig nadelrissig. Forceps Fig. 5. Länge 22—23, Breite 13½—14 mill. Rio de Janeiro: Corcovado (Vasquez S.) und Petropolis (F. Ohaus 19. 1. 1899 und J. Zikán S.).

4. subsp. nov. *tabacicolor* m. Heller oder dunkler tabakbraun, glänzend, oben der Rand des Schildchens, unten die Hinterbrust und ihr Fortsatz schwarzbraun, der Seitenrand des Thorax und ein Streifen neben den Seiten des Schildchens gelblich, unten die Beine und die Seiten der Abdominalsternite hellgelb. Kopfschild und Stirn nicht punktiert; vor der scharf eingerissenen Stirnnaht an den Seiten eine kurze scharf eingedrückte Querfalte. Pygidium auf der Scheibe heller durchscheinend und hier verloschen nadelrissig. Forceps Fig. 6. Größe der Nominatform.

Espirito Santo: Colonie Sta. Leopoldina (O. Michaelis S.); Baixo Timbuhy, 7—24. XII (L. Ohaus S.).

5. subsp. nov. *unicolor* m. Oben und unten gleichmäßig schwarzbraun ohne hellere Flecke. Kopfschild ohne Querfalte, beim ♂ ganz punktfrei, beim ♀ verloschen punktiert. Pygidium beim ♂ auf der Scheibe glänzend glatt poliert, beim ♀ ganz verloschen nadelrissig. Größe der Nominatform. Dem einzigen mir vorliegenden ♂ ist leider vom Sammler bei der Präparation resp. beim „Reinigen" des Abdomens der Forceps mit entfernt worden.

Minas geraës: Barbacena.

Die Maxillen tragen bei dieser Art stets an der äußeren Lade 2 große Zähne, die beide verbreitert und löffelförmig sind; auch die Spitze der inneren Lade trägt einen spitzen, zahnartigen Fortsatz.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chasmodia tridentata n. sp.

Praecedenti affinis, ovata, convexa, luteo-flava, polita, capite, thoracis et scutelli disco paullo obscurioribus, scutelli lateribus anguste fuscomarginatis, pygidium basi anguste fuscomarginatum; subtus abdominis et pectoris medio tibiisque extus infuscatis.

Long. 19—21, lat 11—12 mill. ♂♀. Brazil, S. Paulo (wahrscheinlich aus dem Kampgebiet).

Eiförmig, nach hinten leicht verbreitert, hoch gewölbt, glänzend poliert, hell lehmgelb, der Kopf, die Scheibe des Halsschildes und Schildchens etwas mehr bräunlich, die Seiten des Schildchens schwarz gesäumt, der Vorderrand der Afterdecke schwarzbraun; unten sind die Sternite mit Ausnahme der Seiten und des Hinterrandes des vorletzten sowie des ganzen letzten schwarzbraun; ebenso ist das Metasternum und der Metasternalfortsatz schwarzbraun, die Seitenstücke des Metasternums und der Mesosternalfortsatz dagegen gelb; die Beine sind gelb mit braunen Seiten der Tibien. Die Lappen des Clipeus sind gerundet und fein gesäumt, sehr fein zerstreut punktiert, Stirn und Scheitel punktfrei. Pygidium auch in der Mitte nadelrissig. Der Mesosternalfortsatz ist aber sehr lang, flach und breit, die Spitze jedoch leicht verdickt. Die Zähne der Vorderschienen sind lang, der mittlere dem Endzahn stark genähert; die größere Klaue der Mittel- und Hinterfüße ist einfach. Die Forcepsform zeigt Figur 7.

An der äußeren Lade der Maxillen stehen 3 gleich lange kegelförmige Zähne, die weder verbreitert noch löffelförmig sind; die innere Lade ist kaum gezähnt.

Die beiden Geschlechter zeigen einen bemerkenswerten Unterschied in der Zeichnung. Beim ♂ trägt die abgeflachte Afterdecke vor der Spitze jederseits einen runden schwarzbraunen Fleck; beim ♀ ist die hochgewölbte Afterdecke am Spitzenrand schwarzbraun gesäumt, ohne runde Flecke.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beim ♀ trägt die Stirn am inneren Ende der Stirnnaht einen runden kleinen schwarzen Fleck, der dem ♂ fehlt.

Chasmodia emarginata Gyll. var. nov. **viridinigra** m.

Oben und unten gleichmäßig schwarzgrün, bei bestimmter Beleuchtung rein schwarz, Thorax und Scutellum mit leichten rotvioletten Reflexen.

Rio de Janeiro, Gavea (Vasquez S.).

Chasmodia anophrys n. sp.

Ch. ciliata proxime affinis differt fronte haud ciliato-punctata. Sat late ovata, testacea, capite, thoracis disco, scutelli apice, elytrorum linea humerali, abdomine, pectore et pedum maculis fuscoviridi-aeneis; capite solum pone oculorum marginem interiorem punctato-ciliato.

Long. 20, lat. 12—12½ mill. ♀. Ost-Ecuador: Sabanilla (Angelo Ordonnez), Macas (E. Feyer).

Ziemlich breit oval, nach hinten etwas verbreitert, flach gewölbt. Grundfarbe bräunlichgelb, lebhaft glänzend. Kopf und Kopfschild ziemlich dunkel erzgrün, die beiden Lappen des Kopfschildes dicht und fein gerunzelt, durch einen tiefen Eindruck, der den seitlichen Resten der Stirnnaht entspricht, von der Stirn getrennt. Die Stirn ist ziemlich weitläufig, der Scheitel noch weitläufiger fein punktiert; nur neben dem Innenrand der Augen steht jederseits eine Anzahl grober Punkte, aus denen rotgelbe Borsten entspringen; vorn auf der Stirn, hinter dem Grübchen (wie bei der *ciliata*) fehlen sie. Der Thorax ist erzgrün, ringsum gelb gesäumt, vorn und hinten schmal, an den Seiten breit; die Fläche ist überall punktfrei. Schildchen punktfrei, gelb mit dunkler Spitze, ohne die dreieckige Makel auf der Scheibe, die für die *ciliata* charakteristisch ist. Deckflügel braungelb mit einer schwarzbraunen abgekürzten Linie außen neben der Schulter; die Oberfläche ist weitläufig und fein unregelmäßig punktiert. Pygidium braungelb mit dunklen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderecken, der Rand dicht und grob, die Scheibe verloschen nadelrissig, die Spitze mit einer Längsfurche, der Rand rotgelb beborstet. Abdominalsternite dunkel erzgrün, das letzte ganz, der Rand des vorletzten, auf jedem ein Seitenfleck und die Mitte der beiden ersten hinter den Hinterhüften gelb; sie sind glatt, nur mit der gewöhnlichen Querreihe von Borstenpunkten, die Borsten rotgelb. Hinterhüften und Brust erzgrün, dicht runzelig und nadelrissig, dicht gelb behaart; der Mesosternalfortsatz lang, bis zwischen die Vorderhüften ragend, die Spitze nicht verdickt. Schenkel gelb mit dunklem Querstreifen, die Schienen gelb, außen dunkel, die Vorderschienen mit 3 langen kräftigen Zähnen; Tarsenglieder gelb mit braunem Spitzenrand, alle Klauen einfach. Fühler rötlich. Die Trochanteren der Hinterbeine springen mit ganz kurzer Spitze vor.

Chasmodia bipunctata Mac Leay.

Die Art findet sich im brasilischen Küstengebirge in den Staaten Rio de Janeiro, Minas geraës, Espirito Santo, Bahia und Pernambuco und zerfällt in mehrere scharf unterschiedene Lokalformen. Diejenige Form, nach der Mac Leay die Art beschrieb, die Nominatform, stammt wahrscheinlich aus Rio de Janeiro. Sie ist kastanienbraun, die Seiten und die Spitze des Schildchens schwarzbraun, die Basis und der Rand der Deckflügel neben dem Schildchen etwas heller; Afterdecke und Unterseite schwarzbraun, die Afterdecke mit 2 länglichen, kommaähnlichen, gelben Flecken, die Abdominalsternite mit je einem gelben Fleck, die Innenseiten der Schienen gelblich. Die Form des Forceps zeigt Fig. 8. von oben und von der linken Seite; sie ist bei den verschiedenen Lokalformen, so sehr diese auch in der Färbung von einander abweichen mögen, unverändert die gleiche.

Beim ♀ ist das Pygidium flach gewölbt, an der Spitze ebenso wie an den Seiten in sanfter Rundung nach unten

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gebogen, die Mitte der Spitze etwas ausgezogen. Fig. 15 zeigt das letzte Abdominalsegment des ♀ von der rechten Seite.

Ich besitze die *Nominatform* aus Rio de Janeiro, Corcorado (Vasquez und F. Ohaus 9. I.) und aus Minas geraës, Mar de Hespanha (J. Zikán 12. III.).

Außerdem kenne ich noch die folgenden Lokalformen:

Ch. bipunctata subsp. nov. **icterica** m.

Oberseite braungelb, nur die Seiten des Schildchens schwarzbraun; Afterdecke und Unterseite schwarzbraun, die erstere mit 2 kommaähnlichen gelben Flecken, die Abdominalsternite mit je einem gelben Fleck an den Seiten, auch ist der Hinterrand der beiden letzten Sternite gewöhnlich gelb gesäumt. Die Beine sind gelb mit dunkler Außenseite der Schienen; die Fühler braungelb.

Zuweilen werden die gelben Flecken auf dem Pygidium so groß, daß nur ein schmaler dunkler Mittelstreifen übrig bleibt.

Espirito Santo, Santa Leopoldina (O. Michaelis), ♂♀.

Ch. bipunctata subspec. nov. **unipunctata** m.

Grundfarbe schwarzbraun, lebhaft glänzend, die Basis der Deckflügel und der Thorax ringsum schmal gelb oder rotgelb gesäumt. Afterdecke mit nur einer runden gelben oder rotgelben Makel in der Mitte des Vorderrandes. Abdominalsternite mit gelbem Seitenfleck. Die Beine braungelb mit dunkler Außenseite.

Bahia, Cachimbo (Ch. Pujol). ♂♀.

Ch. bipunctata subsp. nov. **fuscipennis** m.

Grundfarbe braungelb. Kopf, Vorderrücken und Schildchen braungelb, der Vorderrücken hellgelb gesäumt, das Schildchen mit schwarzem Seitenrand. Deckflügel schwarzbraun mit hellgelben Saum an der Basis. Pygidium,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite und Beine gleichmäßig braungelb, die Mitte des Abdomens zuweilen braun.

Pernambuco, Pery-Pery, V—VI (E. Gounelle).

Ch. bipunctata subsp. nov. **scutellaris** m.

Kopf schwarzbraun mit rötlichem Kopfschild. Thorax schwarz, fein hellgelb gesäumt. Schildchen rotgelb mit schwarzen Seiten. Deckflügel schwarz mit rotgelbem Basalsaum. Afterdecke schwarzbraun mit einem großen hellgelben Mittelfleck und rötlich durchscheinenden Seiten. Unterseite rötlich, die Mitte des Bauches und die Außenseite der Schienen schwarzbraun.

Ein einzelner ♂ mit der allgemeinen Fundortsangabe Brasilien aus der v. Lansbergheschen Sammlung.

Ch. bipunctata subsp. nov. **lutea** m.

Oben und unten gleichmäßig schön rotgelb, oben nur die Seiten des Schildchens, unten der Vorderrand der Sternite schmal schwarzbraun gesäumt. Ein ♂♀ aus der Sammlung H. W. Bates mit der Vaterlandsangabe Brasilien.

Chasmodia badia Perty.

Perty hat die nächstverwandte *Ch. bipunctata* Mac Leay wohl nicht gekannt, als er seine Art beschrieb, denn er erwähnt sie nicht und beschreibt auch seine Art nicht als *Chasmodia*, sondern als *Macraspis*. Burmeister gibt in seinem Handbuch der Entomologie v. 4. I. p. 341 zur Unterscheidung der beiden Arten eine Anzahl von Merkmalen an, die bei größerem Material jedoch nicht stichhaltig sind, sodaß man um so leichter dazu kommen kann, beide für eine Art zu halten, als sie in verschiedenen Farbenvarietäten miteinander übereinstimmen und auch ein Teil ihres Verbreitungsgebietes zusammenfällt. Wie ich jedoch jetzt herausfinde, liefert ein sicheres Merkmal zur Unterscheidung beider Arten beim ♂ der Forceps, beim ♀ das Pygidium. Der Forceps ist in beiden Arten asymmetrisch gebaut; bei

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der *bipunctata*, Fig. 8, ist nur die linke Paramere erhalten und an der Spitze etwas verbreitert, die rechte ist bis auf einen kurzen Stummel verkümmert. Umgekehrt ist bei der *badia*, Fig. 9, nur die rechte Paramere erhalten und trägt etwa in der Mitte einen winkligen Vorsprung, die linke Paramere ist hier ganz verkümmert.

Beim ♀ der *Ch. bipunctata* ist das Pygidium flach gewölbt, an der Spitze und an den Seiten sanft nach unten gebogen, Fig. 15. Bei der *Ch. badia* dagegen, Fig. 16, trägt das Pygidium vor der Spitze gleichsam einen querverlaufenden Wulst, hinter dem es fast senkrecht zur Spitze und zu den Seiten abfällt. Vor diesem Querwulst, dessen Enden manchmal deutlich vorspringen, ist die Oberfläche kahl und ganz verloschen nadelrissig, dahinter ist sie grob nadelrissig und rot beborstet.

Die *Ch. badia* findet sich in Paraguay und im brasilischen Küstengebirge von Rio grande do Sul bis Espirito Santo. In den Provinzen Rio de Janeiro, Minas geraës und Espirito Santo kommt sie zusammen mit der *bipunctata* vor und hat hier dieselben Farbenvarietäten; im Süden hat sie dieselben Farbenvaritäten wie die mit ihr zusammen vorkommende *Ch. dilatata*. Die Nominatform wurde gefunden bei der Stadt S. Sebastiao im Staate Rio de Janeiro, nahe der Grenze von Espirito Santo; sie findet sich auch vereinzelt auf dem Corcovado, bei Petropolis. (F. Ohaus), N. Friburgo (Ph. Germain) und in Espirito Santo, Col. Sta. Leopoldina (O. Michaelis).

Außer ihr liegen mir noch die folgenden Unterarten vor.

Ch. badia subspec. nov. **heliophila** m.

Grundfarbe schwarzbraun, der Thorax an den Seiten schmal rotgelb gerandet, die Fleckchen auf dem Pygidium rotgelb, sehr klein, aber im Gegensatz zur *dilatata* nie fehlend; Sternite mit kleinem rotgelbem Seitenfleck, das

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorletzte und letzte am Hinterrand fein rotgelb gesäumt; Schenkel und Fühler rotbraun.

An heißen trockenen Plätzen, so in den Tälern der Gavea bei Rio de Janeiro (Vasquez S.); in Minas geraës bei Barbacena und am Rio Tejuco; S. Paulo, Avanhandava; in Paraguay, Villa Rica (Burgdorff S.) und Puerto Cantera, III, an Früchten von *Bassova* fressend (Schrottky S.).

Ch. badia subspec. nov. **paralia** m.

Der Nominatform ähnlich, aber Grundfarbe rotbraun, der Thorax ringsum gelblich gerandet; die Seiten des Schildchens schwarzbraun; Afterdecke schwarzbraun mit kleinen gelblichen Fleckchen; auf den Sterniten die Flecken und Ränder heller und größer, die Schenkel und Schienen gelblich, die letzteren außen schwarzbraun.

Im südlichen Teil des Küstengebirges; im Staate S. Paulo bei Ypiranga, 29. III., an den Früchten eines Solanum fressend gefunden von H. Lüderwaldt; Parana, Apiahy (E. Krug); Sta. Catharina, Joinville (P. Schmalz) und Theresopolis (H. Fruhstorfer); Rio Grande do Sul, Porto Alegre (H. Soyaux).

Ch. badia subspec. nov. **planalticola** m.

Grundfarbe mehr oder weniger hell rotgelb; die Seiten des Schildchens schwarzbraun. Afterdecke hellbraun mit 2 großen gelben Makeln, die zuweilen so groß werden, daß die ganze Afterdecke einfarbig gelb erscheint. Sternite gelb mit braunem Vorderrand, Brust bräunlich, Beine gelb mit dunklerer Außenseite der Schienen.

Auf dem Hochland von Rio Grande do Sul, Colonie Sta. Cruz (I. Stiglmeier) und Mundo Novo; Sta. Catharina, Lages; Hochland von Parana (P. Schmalz).

Chasmodia elinguis n. sp.

Lag. chiriquinae Bts. simillima, ejusdem statura et colore, differt inter alia femorum posteriorum plaga stridulatoria

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deficiente. Ovalis, sat convexa, castanea, nitida, caput cum clipeo et thorax anguste flava-marginatus fusco-nigra; scutellum rufocastaneum lateribus anguste et macula magna triangulari fusconigris; elytra rufocastanea angulis humeralibus flavescentibus; pygidium fulvum aut flavidum unicolor; subtus fusca medio rufocastanea, pedes flavescentes lateribus infuscati.

Long. 19—20, lat. 10½—12½ mill. ♂♀. Westseite der Cordilleren. Columbia, Rio Dagua. Ecuador, Paramba 3500 F. im Mai (Rosenberg); Balzapamba V—VIII (R. Haensch); Pucay 300 m., V. (F. Ohaus); Chimbo, 4-500 m. (M. de Mathan).

Die Art gleicht auf den ersten Blick ungemein der *Lag. chiriquina* H. Bates und wurde auch von mir bisher mit ihr verwechselt, unterscheidet sich aber sofort durch das Fehlen der Schrillleisten auf der Dorsalseite der Hinterschenkel beim Knie, während die Abdominalsternite die halbovale dicht nadelrissige Area zeigen, die für die zirpenden Lagochile charakteristisch ist. Der Käfer kann daher nicht zirpen wie dies die *chiriquina* vermag.

Oval, hochgewölbt, das ♀ nach hinten etwas breiter als der Mann. Grundfarbe rötlich kastanienbraun, unreife Stücke mehr gelblichbraun, lebhaft glänzend. Kopf und Thorax schwarzbraun, der letztere fein rötlich umsäumt, ganz selten mit einer kleinen rötlichen Makel in der Mitte; Schildchen mit schwarzen Seiten und einer großen schwarzen dreieckigen Makel in der Mitte; Deckflügel an den Schulterecken gelblich; Afterdecke ohne dunkle Flecken; Unterseite schwarzbraun, die Grundfarbe in der Mitte durchscheinend; Beine rötlichgelb mit dunkler Außenseite. Oberseite äußerst fein und zerstreut punktiert; Afterdecke auf der Scheibe verloschen nadelrissig und flach beim ♂, dichter nadelrissig und gewölbter beim ♀, an den Seiten grob nadelrissig und borstig bei beiden. Mesosternalfortsatz breit, flach, vorn

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zugespitzt, die Spitze nach oben umgebogen. Vorderschienen 3 zähnig, der Mittelzahn dem Spitzenzahn genähert. Beim ♀ alle Klauen einfach, beim ♂ die innere Klaue der Vorderfüße verdickt und ungleich gespalten.

Fig. 10 zeigt die Form der verschmolzenen Forcepsparameren bei dieser Art, Fig. 11. die der *Lag. chiriquina.*

Chasmodia divisa n. sp.

Ch. collaris Blanch. proxime affinis. Caput cum clipeo nigrum linea flava divisum, politissimum impunctatum. Thorax niger sat late undique flavomarginatus et linea mediana postice abbreviata divisus impunctatus. Scutellum sicut elytra flavofulvescens macula triangulari parva ornatum lateribus angustissime infuscatum. Subtus cum pygidio rufoflava, abdominis segmenta margine anteriore et femora laetius flava, tibiae extus infuscatae.

Long. 21—22, lat. 12—13 mill. ♂♀. Costa Rica, San Carlos (Schild-Burgdorf S.). ? Santo Domingo.

Der *Ch. collaris* zunächst verwandt, aber zumeist etwas größer. Der Kopf ist glänzend schwarz, das Kopfschild fein gelb gesäumt, Stirn und Scheitel mit einer ziemlich breiten gelben Längslinie; nur neben dem Augenrand einige feine Pünktchen, sonst alles glatt. Thorax sehr breit mit gerundeten Hinterecken, ganz punktfrei, glänzend schwarz mit gelber Umrandung und einer gelben ziemlich breiten Mittellinie, die vorn in den gelben Vorderrand mündet, hinten aber bei den 4 mir vorliegenden Stücken vor dem breiten gelben Hinterrand endet. Schildchen rötlichgelb mit einer dreieckigen schwarzen Makel an der Basis und kaum verdunkelten Seiten. Deckflügel rein rötlichgelb. Pygidium ebenso gefärbt, beim ♂ und ♀ auf der Scheibe abgeflacht und ganz verloschen punktiert (bei der *collaris* gewölbter und dichter nadelrissig), längs dem Spitzenrand mit einem vorspringenden Wulst, hinter dem es dicht und grob nadelrissig und

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rot beborstet ist. Sternite mit einer Querreihe von Borstenpunkten, vor diesen äusserst fein nadelrissig an den Seiten; Hüften und Brust dicht und fein gerunzelt, rotgelb behaart. Trochanteren der Hinterbeine spitz vorspringend, Hinterschenkel verbreitert mit scharfen Hinterrand. Vorderschienen beim ♂ 2 zähnig, der basale dritte Zahn verloschen, beim ♀ mit 3 kräftigen Zähnen.

Fig. 12 zeigt die Form des Forceps bei dieser Art; Fig. 13 zum Vergleich die der *Ch. collaris*.

Das Stück mit der Fundortsangabe Sto. Domingo (Haiti) erhielt ich von einem Schiffsingenieur, der mit seinem Dampfer die verschiedenen Häfen West-Indiens anlief, sodaß ein Irrtum bezüglich des Fundortes nicht ausgeschlossen ist.

Chasmodia vitticollis n. sp.

Ch. venezolana proxime affinis. Eadem magnitudine et statura. Caput nigrum, clipei margine et frontis macula parva rufis. Thorax cum scutello sanguineo-rufus ad latera vitta sat angusta nigra ornatus lateribus flavomarginatus; scutellum lateribus et apice anguste fuscomarginatum; elytra brunneo-flava; pygidium rufobrunneum medio clarius rufum. Abdomen cum pectore fuscum medio rufum, abdominis latera flavomaculata. Pedes rufi tibiis extus infuscatis.

Long. 22½, lat. 13 mill. ♂. Guatemala.

Der *Ch. venezolana* zunächst verwandt, von derselben Körperform und Größe, aber in der Färbung und Forcepsform verschieden. Kopf und Kopfschild glänzend schwarz, der Rand des ersteren und ein runder Fleck auf der Stirn rotgelb; Oberfläche glatt poliert, nur am Rand des Kopfschildes und der Augen hinten eine Reihe grober Punkte, aus denen aufrechte rote Borsten entspringen. Torax mehr als doppelt so breit wie lang, gelbrot oder hell blutrot, an den Seiten mit einer ziemlich schmalen Längsbinde, die von den Vorder-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ecken bis an den Hinterrand reicht; die Seiten außen neben der Binde hellgelb. Schildchen wie der Thorax gefärbt, nur die Seiten hinten und die Spitze fein dunkel gesäumt; beide glatt poliert, punktfrei. Deckflügel mehr ledergelb mit ziemlich gut erhaltenen Punktreihen und undeutlicher feiner Punktierung in den Interstitien. Afterdecke braun mit rötlich durchscheinender Mitte, flach, in der Mitte weitläufig aber ziemlich kräftig, an den Seiten gröber und dichter nadelrissig, hier auch rot beborstet. Abdomen und Brust schwarz, die Mitte bei beiden rotgelb, die Seiten des ersteren mit hellgelben Flecken, die Querreihe von Borsten auf den Sterniten weitläufig, die letztere dicht fuchsrot und gelb behaart. Beine rotgelb mit dunkler Außenseite, an den Vorderschienen ist beim ♂ der basale Zahn verloschen. An den Maxillen trägt die äußere Lade an der Spitze einen großen löffelartigen Zahn und an der Basis eine kurze quere schneidende Kante; die innere Lade trägt an der Spitze einen etwas kleineren löffelartigen Zahn. Den Forceps zeigt Fig. 14; die verschmolzenen Parameren bilden eine längere dünne Platte, der ein zugespitztes schmales Stück mit scharfen Kanten fest aufgelagert ist.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafel zu: „XIV. Beitrag zur Kenntnis der Ruteliden".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Ohaus Friedrich

Artikel/Article: XIV. Beitrag zur Kenntnis der Ruteliden, 138-156